

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Käpten von der
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus
1,50 Mk.
Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags-Nachmittag.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum: 10 Pf.
20 Pf. Lokalpreis 15 Pf.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pf.
Anzeigen-Finanzierung
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Unterhaltungs- und Anzeigeblaß

Bende und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 65

Freitag, den 7. Juni 1918.

17. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die nächste Brot-, Fleisch-, Nährmittel- und Milchkartenausgabe findet
Freitag, den 7. Juni 1918, von abends halb 7 bis halb 8 Uhr
statt und zwar:

Bezirk I bis V (Haus-Nr. 1 bis 112 D) in der neuen Schule zu Ottendorf,
Bezirk VI (Ortsteil Moritzdorf Haus-Nr. 1 bis 19) im Gauh. 1. gold. Ring.

Die Aushändigung der Marken erfolgt nur an Erwachsene gegen
Karteiung der neuen Markenbezugsausweiskarten. Für verloren gegangene Marken wird
kein Ersatz geleistet, die Marken sind daher sofort beim Empfange nachzuzählen.

Die nicht fristgemäß abgeholteten Marken können vor Mittwoch, den 12. Juni nicht ver-
braucht werden, da sie die eingehenden Markenlisten bis dahin noch in den Händen der
Gastronomieinrichtungen zu wiedervornehmender Abrechnung befinden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 6. Juni 1918.

Der Gemeindevorstand.

Nährmittelkarten.

Die Abschritte III der auf die Zeit vom 12. Mai bis 8. Juni 1918 laufenden
Nährmittelkarten sind von den Inhabern in einem Kleinhandelsgeschäft am 5., 6. oder
7. Juni abzugeben.

Die Geschäftsinhaber haben die einzelnen Abschritte in Paletten zu 100 Stück nach
Zettelchen getrennt zu bindeln und am 11. Juni im Gemeindeamt (Woldeam.) abzugeben.

Der Termin ist unbedingt einzuhalten, später eingehende Abschritte werden nicht
berücksichtigt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 6. Juni 1918.

Der Gemeindevorstand.

Milch- u. Butterverbrauch d. Selbstversorger.

Es wird nochmals auf die Bekanntmachung der Königlichen Amtshauptmannschaft
Dresden-N. vom 17. Mai 1918 hingewiesen, nach welcher der zulässige tägliche Milch- und
Butterverbrauch der Milchhelfer versorger ab 1. Juni d.s. J. auf einen viertel Liter pro Kopf
festgesetzt worden ist.

Zusätzlich dürfen Milchhelfer versorger wöchentlich nur noch 100 Gramm Speisefett
verbrauchen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 4. Juni 1918.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Den feindlichen Meldungen, die behaupten, der französische Widerstand
vor unseren Vormarsch zum Stehen gebracht
würde, gegenüberstehen wir die eine oder
andere Ortschaft wieder errissen, muß als
Lüge gegenübergestellt werden, daß vor kurzem
man sich mittags an mühelosender
Stelle nach dem augenblicklichen Verlauf der
Frontlinie erkundigt hat, man abends beim
Gangange der Abendmeldungen Verbesserungen
angetroffen muss. Dass die ganze Frontlinie
wieder vornmarschiert, wird sich kein
Mann einbilden, daß wir aber immer an ver-
schiedenen Stellen angreifen und dann die
entstandenen Brüchen und Krümmungen aus-
nützen, ist täglich aus den als erobert ge-
zählten Punkten klar ersichtlich. Gestern
mittag, am 3. Juni, erreichten wir die
Stellung nördlich der Aisne bis Vingre, mittags
wurden sie bis in die Gegend von Vic vor-
geschoben. Die blieben jetzt durch die SammelLAGER geleitet
und angenommen ergeben die Summe von rund
1200 Ottendorfern und 5000 Mann. Bei
dieser vorzüglicher Schärfung muß der Gesamt-
verlust der Entente in der Aisne Schlacht
mindestens 120000 Mann ausmachen. An-
gesichts, die den Gegner jedoch so viel
Widerstand machen, sind das Ergebnis
einer Kriegsmaterial töten, sind das Ergebnis
einer Führung, die mit geringsten Verlusten
das Höchste zu erreichen sucht und erreichen

Dortliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 6. Juni 1918.

(M. J.) Neuzeitung der Brotration.
Infolge der vom Kriegernährungsamt angeordneten Rückzung der Tagesmahlmenge um
40 Gramm macht sich auch in Sachsen vom
16. Juni d.s. J. ab eine Herabsetzung der
Brotration notwendig. Durch Heranziehung
aller im Lande noch vorhandenen Vorräte für die der sächsische Höchstpreis nicht gelte,

wird es möglich sein, die Brotmenge weniger stark zu verkürzen als es der verminderten
Weblmenge entspräche. Selbstverständlich hat
auch künftig das Brot kleinerlei Aufzah von
Rübenmehl, sondern besteht aus gutem Ge-
treidemehl mit dem bereits bisher einge-
führten Kartoffelmehl usw. Es werden in
ganz Sachsen vom 16. Juni an 3 1/2 Pfund
Brot wöchentlich verteilt werden. Die Rationen
für Schwer- und Schwierarbeiter bleiben in
der bisherigen Höhe weiter bestehen. Als
Ersatz für den Ausfall an Brot werden ab-
gesehen von der bereits angekündigte Er-
höhung der Rübenration um 2 Pfund, die in
der fraglichen Zeit zu verteilenden Nährmittel,
insbesondere Suppen und Teigwaren, eine
nicht unbeträchtliche Erhöhung erfahren.

Auf zur Ludendorff-Spende! Luden-
dorffs Name blänkt über einer neuen
Mahnung an das deutsche Volk, über der
Mahnung, der Männer zu gebieten, die ihre
Gesundheit, ihre Glieder für Deutschland
verloren haben. Den Kriegsbeschädigten gilt
das hochherige Werk! Alle, die gesund und
blühend in den Kampf zogen und herliche
Taten zu Deutschlands Ehre und zu unter
aller Wohl verrichtet haben und die im Tosen
der Schlacht wund und krank wurden, se alle
sollen wissen, wie Deutschland ihnen dankt.
Die Glieder, die sie verloren, sollen ihnen
durch künstliche ersetzt werden, ihre Krankheiten
sollen heilen, ihre Wunden vernarben. Dann
wurde die Ludendorff-Spende geschaffen! Aus
allen Teilen Deutschlands müssen Summen
zusammenfließen, damit den tapferen Helden,
unseren Vätern, Söhnen und Bildern geh-
olfen werden kann, damit jeder einzelne der
Tapferen wieder dem wahren Leben, seiner
Arbeit zurückgegeben werden kann. Was be-
deutet Geld gegen die Taten, gegen die
Leiden unserer Kriegsbeschädigten? Nichts!
Es ist nur ein kleines äußeres Zeichen unseres
Dankes, aber dieses Geld soll zum Glücke
fließen werden. Die Ungezählten, die der
Krieg aus den Werkstätten aus den Baracken
von der Feldarbeit forttrieb und die nun
wund und krankheimkehrten, sie alle müssen
ihre Tätigkeit wieder aufzuführen werden.

Ihnen die wahre Heimat, für die sie bluteten,
wiederzugeben, das will die Ludendorff-Spende
und das wäre ein schlechter Deutscher, der
seine Brüder leiden ließ! Im ganzen
Deutschen Reich wird jeder freudin seine
Gabe bringen, muß jeder seinen Dank be-
zeugen, daß wir glücklich sind und daß wir
leben in unserem unverfehlten, unanasthetischen
deutschen Vaterland, das danken wir Ihnen.
Die Ludendorff-Spende soll Ihnen sagen, wie
viel wir Ihnen danken, wie groß unsere Liebe
zur heimatlichen Scholle ist, die wir Ihnen
zum glücklichen Hafen bereiten wollen. In
Sachsen finden am 15. und 16. Juni 1918
Opertage für die Ludendorff-Spende statt,
wodurch sie einen reichen Ertrag drohen.

Die Frühlings, die gegenwärtig auf
dem Markt zu haben sind, finden trotz ihres
hohen Preises — 1,50 bis 2,50 Pf. pro
Pfund — Abzug. Bis jetzt ist keine auffällige
Sicke im Laufe gewesen, die ihm Unra zu-
sueen, obwohl der Kleinhändlerpreis 62 Pf.
beträgt. Gibt wenn mehr Kirschen auf den
Markt kommen, wird sich der Preis senken,
und man wird dann instand sein, sich für
einen erträglichen Preis ein Pfund Kirschen
zu kaufen, was gerade in den Zeiten der
akutesten Brotration von Wichtigkeit ist.
Mit den Kirschern liegt es genau so. Die
zu haben sind, kosten 2,50 bis 3 Mark das
Pfund, während der Höchstpreis 1,45 Mark
beträgt. Man wird zwar der Einrede be-
gegnen, das seien "Waren von auswärts",
aber im Lande noch vorhandenen Vorräte für die der sächsische Höchstpreis nicht gelte.

Eine Frage nach dem Schlusschein kann aber
auch hier klärlich schaffen.

Der Betrieb der Telegraphen- und
Fernsprechleitungen erleidet oft empfindliche
Störungen dadurch, daß die Porzellanglocken,
an denen die Drähte befestigt sind, mutwillig
durch Steinwürfe zertrümmert werden oder
dass Kinder ihre Papierdrachen gegen die
Leitungen fliegen lassen oder Objektfüller
beim Überqueren der Flüchte mit den Leitern
oder mit Baumstämmen an die Drähte stoßen und diese untereinander oder mit den Zweigen
in Berührung bringen. Solche und andere
Störungen oder Beschädigungen des Betriebes
bedroht das Strafregister in den § 317 und
318, wenn Fahrlässigkeit vorliegt, mit
Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit
Geldstrafe bis zu 900 Mark, bei Vorfall mit
Gefangen von einem Monat bis zu drei
Jahren. Die Polizeibeamten sind ange-
wirkt. Vorfälle gegen die gesetzlichen Be-
stimmungen unabschöpflich zu verfolgen. Alle
die in der Nähe der Leitung zu schaffen
haben, können dabei nicht dringend genug
gemahnt werden. Auch in Eltern und Lehrern
zu empfehlen, die Kinder vor unvorsichtiger
oder vorzüglicher Beschädigung der Tele-
graphenanlagen ernstlich zu warnen und in
dieser Beziehung forschtig zu überwachen.

Dresden, Stadtrat a. D. Baurat Bruno
Adam ist Montag früh 3 Uhr im Alter von
72 Jahren gestorben.

Am drei Vormittagen und einem
Automateneinbruch wurde am Sonnabend der
Täter — ein 17-jähriger arbeitsloser —
ermittelt und festgenommen. Am selben Tage
fanden 15 Ladendiebstähle durch Ermittlung
des Täters ihre Auflösung.

Goswig. In der Nähe des Maschinen-
hauses der Staatsbahn, im sogenannten
Bahnloch, war am Sonntag mittag, wah-
rscheinlich durch glühende Asche, ein Damm-
brand entstanden, der in alten Dachpappen
und älteren Überresten reiche Nahrung fand
und gewaltige Rauchentwicklung erzeugte.
Um die Feuerwehr einzutreten brauchte,
war der Brand gelöscht.

Borna. Der 16-jährige Dienstknabe Otto
Kuno Enge aus Neulichsen hatte sich am 18.
März im Walde des Rittergutes Benndorf
den „Spaß“ gemacht, eine halbwüchsige
Fröte anzuhauen. Da er sich dessen verbat,
griff das Feuer auf dem Boden in dem
trocknen Miedras um sich und es entstand
ein Waldbrand, der einen Ader Schonung
vernichtete und einen Schaden von 1000
Mark anrichtete. Wegen so lässiger Brand-
förderung wurde Enge vom Landgericht Leipzig
zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Leipzig. Dieser Tage kam ein Eisen-
bahnmogen mit Butter an, der beim Deffern
eine große Überraschung bot. Durch die
weite Reihe und große Höhe waren die Fässer,
in denen sich die Butter befunden hatte, un-
dicht geworden und hatten ihren Inhalt in
den Wagen ergossen.

Glauchau. Hier wurde vom 1. Juni
an wegen großer Schwierigkeiten in der
Pferdebaltung bei der Posthalterei die Paket-
bestellung aufgehoben.

Halkenstein. Der Frost in den jüngsten
Nächten hat in den hiesigen Wäldern viele
junge Fichten und einen Teil des ohnehin
geringen Beerenanbaus vernichtet.

Thalheim i. Erzg. Nicht eigentümliche
Schulverhältnisse haben sich im Laufe des
Krieges hier herausgebildet, in dem von 19
Lehrern 13 einduziert sind. Die zurück-
gebliebenen und meist alte oder fränkische
Leute und mischen sich ab, den Kindern in
60- bis 100 Köpfen kleinen wöchentlich 10
bis 12 Stunden zu erteilen.



Irland und England.

Was die Iren seit ihrer Unterwerfung immer wieder zu Aufständen trieb, war die deutliche Erkenntnis, daß England es offensbar nicht nur aus ihre Unterwerfung abgesehen hatte, sondern auch auf ihre Ausrottung von der Insel. Der Widerstand, den sie der Eroberung leisteten, wurde nicht als ehrlicher Kampf in öffentlichem Kriege angesehen, sondern als Hochverrat gegen den englischen König. Wer die Waffen gegen England trug, war dem Tode durch den Henker verfallen. Ja, unter Gilibet und unter Cromwell had die ganzen Beschwörungen der irischen Städte, die sich ergeben hatten, Tausende von Menschen, gehängt oder niedergehauen worden. Wie eine englische Armee durch das Land zog, da verließ sie zu beiden Seiten, soweit ihre Macht reichte, alles Land, breite das Biech, zerstörte die Gebäude, biss die Bäume nieder, verschüttete die Brunnen. Noch am Ende des 18. Jahrhunderts hänselte bei der Niederwerfung eines Aufständen die englische Soldatesca so hämisch, daß englische Generale voll Schaudern in die Heimat schrieben, Kriegsden und Kalmücken hätten es nicht entschließen treiben können — doch noch in unseren Tagen ein englischer Historiker von hohem Rang, Lord Bryce, gemeint hat, die englischen Soldaten hätten gewußt wie Verbrecher, denen man jede Freiheit gelassen habe.

Hend in Hand mit diesen Greueln ging eine geradezu entgleiste Wirtschaft in der Verwaltung. Die Katholiken, Priester wie Laien, wurden bis ans Blut gepeinigt. Das Schulwesen, das im Mittelalter durch die Mönche zu blühender Entwicklung gekommen war, wurde völlig zerstört. In dem Volle, das im Mittelalter zu den gebildeten Europa gehörte hat, können heute nach englischen Statistiken 19 % nicht lesen und schreiben, in einzelnen Grafschaften steigt die Zahl der Analphabeten bis 44 %, bis zu 50 %. Handel und Wandel, Schiffahrt und Gewerbe haben die Engländer planmäßig zerstört, die irischen Industrien, die Woll-, die Baumwoll-, die Glas-, die Leinenindustrie völlig runzert, den Überseehandel fürgew verboten. Am ärgerlichsten hat die irische Landwirtschaft leiden müssen. Ungehörige Streifen unbeschreiblichen Bodens sind den Iren entstrichen und an Engländer vergeben worden. Als in der Mitte des vorigen Jahrhunderts unzählige Kartoffel-Märchen famer, da brachen Hungersnöte in Irland aus, wie sie Europa sonst nicht erlebt hat. Nach englischen Statistiken sind damals dem Hungertode unmittelbar erlegen fast 800 000 Menschen. Die "Times" aber schreibt dazu triumphierend: nur wurde der irische Bauer in Connemara, einer irischen Grafschaft, bald ebenso selten sein wie die Rothaut am Ufer des Manhattan, und die englische Regierung verbietet, daß die Schiffe mit Getreide, die die Amerikaner zu unentgänglicher Versorgung dienen, einfahren würden, denn — sagte Sir Robert Peel im Parlamente — das würde den regelmäßigen Handel stören.

Und trotz dieser grauenhaften, in seinem christlichen Staate der Welt annehmbar ähnlich getriebenen Wirtschaft dat das irische Volk bis vor wenigen Jahrzehnten in seinen Fortdurchungen sich zu nichts anderem versteigerte als höchstens zu dem Begehen nach Amerika, d. h. nach einer zwar weitgedehnten Selbstverwaltung, aber einer Selbstverwaltung, bei der Irland ein Teil des englischen Reiches bleiben sollte. Die Iren waren es bis vor kurzem noch zuvielen, dem britischen Imperium anzugehören, sie verlangten nur, Bürger, nicht rechte Slaven, in diesem Reiche zu sein. Anders geworden ist das erst in den letzten zwei oder drei Jahrzehnten. Ein mächtiger Bund, die Gaelic League, die Galische Liga, hat gezeigt, daß mehr als 1000 Ortsgruppen, die nicht nur in Irland, sondern in der ganzen Welt verbreitet sind, das Nationalitätsbewusstsein des irischen Volkes aus seinem Schleife auferweckt, hat die irische Sprache, die dem Tode verfallen zu sein schien, zu neuem Leben gerufen, hat das irische Volk mit der großen Weltgeschichte seines Mittelalters und mit den Jahrhunderten füllenden Geschichtsleben des englischen Großherzogs wieder bekannt gemacht. Das irische Volk hat eine völlige

Wiedergeburt erlebt und ist sich seines unvergleichlichen Gegenseitens zur anglo-sächsischen Masse bewußt geworden. Der 1905 von Arthur Griffith gegründete Bund der Sinnfeier, dem immer weitere Kreise der Iren zusellen und der jetzt wohl schon die größere Hälfte des irischen Volkes umfaßt, will Irland völlig unabhängig von England machen und es zu einem souveränen Staate erheben. Es hat auf seinem Kongress in Dublin im Oktober vorigen Jahres beschlossen, daß dazu jedes Mittel angewandt werden soll. Das heißt: auch die Gewalt, und daß Mittel der Gewalt hat der Bund schon vorher, schon Ostern 1916, in Dublin anzuwenden versucht. Erfollos, die englische Obermacht hat die Erhebung zu Boden geworfen und zerstört.

Und doch fürchtet England Irland und mögt — bis jetzt — nicht, die Wehrpflicht einzufordern. Hat doch die bloße Ankündigung der Wehrpflicht die Nationalisten, die nur Domäne wollen, und die Sinnfeier, die den Nationalisten höherr seindlich genug gegenüberstanden, als bald miteinander abschönt.

Das ist das überaus schwere Problem, vor dem England steht: Irland, der selbstlose Beschützer der kleinen Völker, will Irland nicht freigeben, weil es damit die Grundlage der Monarchie anstrebt, die es über die Welt ausgestreckt hat, und weiß doch, daß das irische Volk nicht ruhen wird, ehe es nicht freigeworden ist von der britischen Anerkennung.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Marokkaner und Tuaregen.

Die sieben, waldigen Höhen südlich Gornic wurden am Abend des 27. Mai im Sonnenuntergang gesichtet. Hier waren Marokkaner mit Tuaregen eingezogen, um den Engländern Rückhalt zu geben. Große Lager, Depots von Bekleidungsstücken, Wundergerüste und Munition wurden in den Wäldern vorgetragen. Gänzlich unverletzt, waren sie in aller Eile verlassen, Geschütze, Munitionskolonnen und Kraftfahrzeuge wurden auf der nach Süden führenden Straße von unserem Artilleriereiter gesieht, zusammengekettet und erbeutet.

Deutsch-Ostafrika soll englisch werden.

Nach einer Neuermelbung läßt auf der Hamburger Jahresversammlung der Kirche von Schottland der Leiter der Besammlung unter Beifall aus, daß Deutsch-Ostafrika niemals an Deutschland zurückgegeben werden dürfte, daß es nicht internationalisiert, sondern englisch werden müsse. Deutsch-Ostafrika sei bekannt gewesen als das Land der 25 Peitschenhiebe. Mit den Peitschenhieben sei es vorbei, und, so schloß der Vorstehende, was einmal vorbei sei, müsse es immer vorbei sein.

Auch hier begegnet uns wieder der bekannte englische Verleumdungsfeldzug.

Krieg bis zum Siege.

Zu Ehren der aus Amerika zurückgekehrten Vertreter der britischen Arbeitspartei Appleton, Charles Duncan, J. Butterworth und William wurde, wie aus London gemeldet wird, von der Industrielle ein Diner gegeben, bei dem Arbeitsminister Roberts in einer Rede sagte, die Majorität der englischen Arbeiterveteranen hätte bewiesen, daß sie in erster Linie Patrioten seien. Charles Duncan versicherte, daß es der letzte Entschluß des ganzen amerikanischen Volkes sei, zu kämpfen, bis der Feind niedergeworfen ist, und daß es weder Geld noch Menschen sparen werde.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die Errichtung einer Mecklenburgsiedlungsfestung ist für die nächste Zeit in Aussicht genommen. Nach Abschluß der Friedensverträge mit der Ukraine, Großrussland, Finnland und Rumänien hat ein erheblicher Aufmarsch von Reichsdeutschen und Deutschrussen eingezogen, die unter Aufgabe ihres bisherigen Wohnortes im Ausland, eine dauernde Niederlassung in

nicht so innig Heim von Römer entgegen geschlagen hätte, — vielleicht!

Und sie konnte es nicht hindern, daß eine fröhliche Erregung sie durchströmte. Morgen abend würde sie den Geliebten wiedersehen, mit ihm sprechen und gar mit ihm tanzen. Ach, das Leben war doch schön, wunderschön.

Die prahlenden Blüte hielt sie die schwarze Seidentulle von sich ab.

"Schau, Mama, sieht dein Kleid nicht ganz festlich aus?"

Frau von Göhlegg nickte sehr zufrieden.

"Prachtvoll. Und Fred wollte mir porträtiert ein neues Kleid aufreden. Sag doch selbst, ob sieh aus wie neu. Die Spalte macht dich sowieso Sicht beinahe echt aus."

Die beiden genuglanten Frauen glaubten selbst, was sie sprachen.

Am nächsten Abend holte Fred Mutter und Schwester ab. Walter und Friedel waren bereits zu Bett geschickt worden, lebt gegen Ihren Wunsch. Frau von Göhlegg wäre nicht ruhig aus dem Hause gegangen, wenn ihre beiden Töchter nicht wohlverwahrt zu Bett gelegt hätten. Da man aus Spartakus-klubnicht kein Mädchen hat, nur vormittags zu den größten Arbeiten eine Frau, so waren die beiden Kinder allein in der Wohnung.

Sie fühlten sich zwar sehr geträumt, doch Mutter ihnen kein größeres Guittawen schenkte, und renommierter ganz schrecklich mit ihrem Alter, aber um der Mutter Sorge zu ersparen, sagten sie sich schließlich doch. Gabriele

Deutschland oder in den unter deutschem Schutz stehenden Staatsgebieten einzutreten. Nach Errichtung des Friedensgutstandes mit den anderen seindlichen Staaten ist eine weitere Rückwanderung Deutscher und deutschstämmiger Ausländer zu erwarten. Dies ist den Wiederauflauf unserer Volkskraft, Werkkraft und Kärlkraft wertvolle Wanderungsbewegung bedarf zur Vermeidung von wirtschaftlichen Schäden und Wirtschaftsfolgen einer organischen Regelung ebenso wie etwa später wieder eintretende Auswanderungsbewegungen. Für diese Aufgabe ist die neue Reichszentrale bestimmt.

* Über den Abbau unserer Kriegswirtschaft, wie sie der Antrag des konserватiven Abg. Koellie verlangt, äußerte sich Dr. Booschen von der Reichsstelle für Obst und Gemüse in einem Briefe folgendermaßen: Man kann über unsere Kriegswirtschaft gewiß verschiedener Meinung sein, innerhalb dass man der Ansicht sein, daß es ein mindestens sehr gewagtes Stück sein würde, wenn wir nach 3½ Jahren jetzt plötzlich versuchen wollten, das Verfahren zu ändern oder zur Friedenswirtschaft zurückzufallen. Über die Zweckmäßigkeit des Antrages will ich mich nicht äußern, möchte aber der Meinung Ausdruck geben, die der Präsident des Kriegsberatungskamts v. Waldbom bei anderer Gelegenheit dahin äußerte, daß es heutzutage in den deutschen Bataillen wohl kaum viele Leute geben würde, welche die Verantwortung für einen solchen Schritt auf ihre Schultern nehmen würden.

Polen.

* Eine neue Vereinbarung über die polnischen Truppen ist in Kämpischen Vertretern der deutschen Obersten Heeresleitung und dem Generalgouvernement Warschau einerseits und dem Generalmajor Gorndi als beauftragten kommandierenden General des ersten polnischen Korps Dowbor-Muñski andererseits abgeschlossen worden. Das erste polnische Korps wird danach aufgestellt. Die Offiziere und Mannschaften können als freie Bürger in die Heimat zurückkehren. Die Auflösung wird baldig beginnen, so daß nun auch an dem bisher von diesem Korps befreiten Frontkrieg gegen Großrussland Ruhe und Friedlicher Verlauf eintreten wird.

Russland.

* Der gut unterrichtete Moskauer Gewährsmann der Admiraal's Volkszeitung meldet, daß die Stimmung in Petersburg und Moskau in letzter Zeit eine Spannung erreicht hat, die alles mögliche erwarten läßt. Die Unzufriedenheit habe ihre Quelle sowohl in der inneren wie in der äußeren Lage. Neben Fragen der Außenpolitik hat die Sowjetregierung sich der inneren Unzufriedenheit zu erwehren, die namentlich durch den Hunger herverursacht wird. Die Gründung der russischen Siedde, vornehmlich Petersburgs, ist in ein äußerst kritisches Stadium eingetreten. Die Gegenrevolutionäre rütteln das Volk gegen die Sowjetregierung aufzustacheln.

Ukraine.

* Das Präsidium der Wiener Ukrainer-Beratung veröffentlicht eine Unterredung ihrer Delegation mit dem Staatssekretär R. & H. am 21. Das Präsidiun war dem Staatssekretär erschienen, um sich darüber zu unterrichten, welche Haltung die deutsche Regierung zur Neuordnung der Dinge in der Ukraine einnimmt. In der ukrainischen Bevölkerung sei die Befürchtung aufgetaucht, daß der Vertrag von Brest-Litowsk, an dem teilnahm und somit einer Einhaltung auch die österreichischen Ukrainer unmittelbar interessiert sind, in Frage gestellt werden könnte. Staatssekretär v. Kuhlmann gab hierauf die Erklärung ab, daß Deutschland an dem in Brest-Litowsk geschlossenen Friedensvertrag unverzüglich festhalte und daß die Befürchtung dieses Vertrages restlos durchgeführt werde. Die Befürchtung daher, daß die staatliche Selbständigkeit der Ukraine nach deren nunmehr erfolgten gänzlichen Loslösung von Großrussland wieder aufgehoben werden würde, sei ganz unbegründet.

Ungarn.

* Das Regierungskörper Steagul schreibt, daß Marghiloman in einem in Iassy abge-

haltenen Ministerrat Gesetze in Vorlesung brachte, die auch angenommen wurden. Das Gesetz bestimmt sich ermächtigt. Ärzte und Krankenpfleger zwangsweise zur Dienstleistung in Balkanabenden heranzuziehen, um die dort verbreiteten Seuchen zu bekämpfen und die zahlreichen Kranken zu pflegen. Es soll ferner der Arbeitszwang für Landwirtschaftlich Arbeitseinsatz eingeführt werden, da die Landwirtschaft das Hauptmittel zur Rettung und Wiederherstellung Rumäniens darstellt. Die Regierung wolle darüber machen, daß der Arbeitseinsatz möglichst erfolgreich betrieben wird. Es wird eine Arbeitsvermittlungsstelle ins Leben gerufen werden, die es ermöglichen soll, reichsarbeitsfähige zu finden und sie dahin zu dirigieren, wo die Errichtungen sie erfordern.

Kämpfend vorwärts!

Der Marne entgegen.

* Die neue Durchbruchsschlacht stellt sich während an die Seite der größten Durchbruchsschlacht dieses Weltkrieges, bei Gorlice und Italien. Der Siegesmarsch unserer Truppen ist so ähnlich, daß er kaum jenes gleichen bei der Geschichte gewaltiger Kriege haben darf. Am dritten Tage sind ungeheure Erfolge erzielt worden. An der Linie Grech—au Mois gewonnen worden, und über alles gewonnen von Soissons schnell wurde Soissons selbst genommen. Um Soissons wurde in diesem Kriege erstmals eine Schlacht gewonnen, und heil gesiegt haben. Eine Kompanie von Soldaten war damals schon bis in die Stadt von Soissons gefangen. Nun ist dieser wichtige Platz in unserem Besitz. Seine Bedeutung als Eisenbahnknotenpunkt ist besonders erheblich. Sie spielt in den Kämpfen der Generalmajoren und Wirkungskreise von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons, der wichtigste Heerestruppen der Ukraine und Soissons ist eine sehr alte Stadt, die bereits aus der Römerzeit stammt, wo sie Noviodunum hieß. Sie hieß in den Kämpfen von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapitulierte bereits am 16. Oktober 1870. In diesem Kriege hatte sie eine sehr bedeutende Bedeutung für den Nachkrieg des Generalmajors und Wirkungskreises von Soissons und Wissembourg eine große Rolle, auch im Jahre 1870, wo sie am 11. September von den deutschen Truppen der Moskarmee erreicht und vom 11. Oktober 1870 an ebenfalls belagert wurde. Sie kapit

Von Nah und fern.

Einführung der Detmolder Kriegsbeschädigten-Akademie. In Detmold fand zwischen dem Geburtsjahr des regierenden Kaisers die Einweihung des Fürst-Leopold-Akademie statt. Die Akademie ist in erster Linie dazu bestimmt, Kriegsbeschädigten die Hilfe zum bürgerlichen Beruf zu ermöglichen. Das Leopold eröffnete die Feier, zu der Teilnehmer aus ganz Deutschland erschienen waren, mit einer Begrüßungsrede. Von Freunden der Akademie wurden Stipendien in Höhe von 35000 Mark gestiftet.

Ein Handwerksmuseum in Leipzig. Der Vorstand des Kunstgewerbevereins in Leipzig eröffnet die Gründung eines Handwerksmuseums. Dem Museum soll eine Beratungsstelle für Handwerker, Kunstgewerbler und Käbler angegliedert werden.

Bereitung zum Goldhandel. Im Saengerchor des Münchner Goldschieber-Vereins sorgte der Direktor des Varieté-Theaters "Wien in München" Hunziker, genannt Valde aus, dass er von dem Goldkaufraum Kenntnis erhalten habe und der Sache wegen der Gemeinschaftlichkeit aus freien Stücken für sich und im Glaubenswerte mit der Polizei nachgegangen sei, dass er eine Belohnung weder erhalten noch verlangt habe. Er habe zunächst durch den zehnjährigen Münchner Humoristen Stanl einige Goldstücke verlaufen und dann ausbrechen lassen, die Breitländerin Mary Ichel habe 15000 Mark Gold zu verlaufen. Damit lachte mehrere der jetzt Angeklagten heraus, die kaum im Hause der Breitländerin Ichel verhaftet wurden.

Ein ostpreußisches Dorf niedergebrannt. Die im Kreise Neidenburg (Ostpr.) belegene Ortschaft Niedenau ist von einem durchbrennen Brandangriff heimgesucht worden. Bei starkem Sturm brach an einem Ende des Dorfes in der Mittagszeit Feuer aus, das sich rasch über die gesamte Dorflage verbreitete. 54 Gebäude und von den Flammen zerstört. Niedenau liegt im Vorfeld der Schlacht bei Tannenberg und im Schlachtfeld der Novemberkämpfe 1914. Damals blieb die Ortschaft vor Brandshaden bewahrt.

Wiederkehr von nach Russland verschleppten. In Memel trafen mit dem Dampfer "Bryne" 76 Personen, die seinerzeit nach Russland verschleppt worden sind; ein sie wurden von den deutschen Behörden feierlich empfangen.

Die missglückte Raucherkarte für Wien. Die Verordnung betrifft der Raucherkarte, die alle Druckorten bereits fertiggestellt sind, welche von der Regierung voraussichtlich zurückerhalten werden. Die Zahl der Anmeldungen ist die Erwartungen der Finanzverwaltung weit übertrafen. In Wien allein haben viele Bebauunten von Mietcahnern sich auf die Raucherkarte vorgenommen. Die Berechnungen haben ergeben, dass bei der Verminderung der Zigaretten, welche die Tabakappell bedingt, eine Zigarette eine Zigarette pro Tag kommt und einen Raucher eine Zigarette pro Tag kostet. Da ist der Verlust der Regelung tatsächlich möglich. Der Trost der Regierung wird sein, dass nur jede Vormerkung vom Papier und Druckosten gedeckt sind.

Gemeinsame Gabeln. Die Pariser Blätter melden: Zahlreiche Fußgänger sind die Tage an verschiedenen Stellen auf der Straße kleine zweiflügelige Gabeln, ähnlich denjenigen, die im letzten Jahre in aus Amerika kommenden Säcken mit Hafer, der zur Fertigung des Viehs bestimmt war, gefunden wurden. Die Herkunft der kleinen Gabeln kennt man nicht.

Die Luftpost in der Sahara. In der transsaharischen Sahara wurde jetzt, wie der "Sahar" berichtet, eine Luftpostverbindung eingerichtet. Das Blatt teilte mit, dass es den ersten auf diese Weise beförderten Brief erhalten habe. Von In-Salah, das ungefähr in der Mitte des Weges zwischen der Mittelmeerküste und dem Marokko liegt, wurde der Brief bis nach Biskra im Wüstenland befördert, von dort ging er auf dem

gewöhnlichen Wege nach Paris weiter. Bis hier dauerter der Kurierverkehr von In-Salah nach Biskra 13 Tage. Die Luftpost brauchte drei Tage.

Die rätselhafte Epidemie in Spanien macht nach den neuesten Berichten weitere Fortschritte. In Madrid sind über 120000 Personen erkrankt. Die Epidemie greift auch auf die Tiere über. Aus der Provinz wird gleichfalls ein Umschlagreis der Seuche gemeldet.

Kriegsgewinne neutraler Länder. Der Goldbestand der Bank von Spanien, der vor dem Kriege etwa 21,8 Millionen Pfund betrug, hat sich bis zum 20. April 1918 auf mehr als 81 Millionen Pfund erhöht. Einen ähnlichen Aufstieg hat Holland aufzuweisen, dessen Gold-

verlagerung geradezu Sonderzuwendung von Justiz auf den Einwohnerstaat angerechnet werden soll, entdeckt, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, jeder Grundlage. Bereits bei Ankündigung der Hochzeitung des Brantze's ist im Kreisberichtsblatt vom Unterstaatssekretär Dr. Müller ausdrücklich betont worden, dass die Sonderzuwendung von 750 Gramm Gold nicht nur für die Wochen vom 17. Juni bis zum 15. Juli d. J. neben und außer dem Einwohnerstaat vertheilt werden wird. Die Verteilung von Einwohnerstaat steht mit dieser Sondergabe in keinem Zusammenhang.

Unter den Höchstwerten darf verkauft werden. Richtig ist die Radikale durch die Presse, dass ein Schuhmann einen Händler verhindert, Spuren unter dem Höchstwert zu verbergen. Wie das die Reichssteuerei denkt und ob mittelt, handelt es sich in diesem Fall natürlich um eine Wette verabschiedet werden. Von dieser Bezeugung wird, und zwar mit Verstärkung auf drei Wochen, angeholt, der Zeitraum soll der Reichssteuerei gemacht werden müssen. Dem Umstand nach soll der Reichssteuerei dadurch in einzelnen Sachen gehalten werden, dass die Kommunalverbände die Höchstwerte der entsprechenden Betrieben bekommt, die in den einzelnen Orten beobachtet werden dürfen.

Wie Jahresbeginn beträgt die Gesamtsumme 2350 Millionen Mark gegen 1360 Millionen Mark in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Einzelheiten nehmen gerade die breiten Schichten der Bevölkerung daran teil. So hat sich die Zahl der "Neinen" Posten unter 20 Mark von 3 auf 4 % erhöht.

Handel und Verkehr.

Regelung des Fremdenverkehrs in Würzburg. Die Verlängerung der militärischen Regierung oder die Regelung des Fremdenverkehrs im Sommer 1918 ist nun mehr erledigt. Die Dauer des unbedeutenden Unterhalts per Auto, Schulung und Vergnügungsreisen in Hotelbäumen, Autoreisen und Erholungsgebäuden, sowie in allen Gemeinden mit weniger als 6000 Einwohnern ist auf vier Wochen festgesetzt. So kann aber vom Minister des Innern auf Antrag des Kommandantenverbands die auf eine Woche verlängert werden. Von dieser Bezeugung wird, und zwar mit Verstärkung auf drei Wochen, angeholt, der Zeitraum soll der Reichssteuerei gemacht werden müssen. Dem Umstand nach soll der Reichssteuerei dadurch in einzelnen Sachen gehalten werden, dass die Kommunalverbände die Höchstwerte der entsprechenden Betrieben bekommen können, die in den einzelnen Orten beobachtet werden dürfen.

Kunst und Wissenschaft.

Ein neues Serum gegen die Tuberkulose. Wieder einmal soll ein endgültiges Heilmittel gegen die Tuberkulose entdeckt werden. Wie die italienischen medizinischen Fachblätter berichten, erklärt der Direktor des chemischen Instituts der Akademie des Kurios in Rom Professor Lo Monaco, dass er glaubt, die Tuberkulose durch Einspritzung von Saccharose schnell und vollkommen besiegt zu können. Sicher hat man immer versucht, ein wirkliches Tuberkuloseheilmittel zu finden. Ein solches Mittel könnte nur ein neues Serum sein, denn alle anderen behaupteten Behandlungsmethoden verfolgen lediglich das Ziel, den ganzen Organismus in den befähigten Heilungszustand zu versetzen. Da aber schon mehrfach vor einem Antituberkuloseserum die Rede war, dass dann aber keines eine Erfahrung brachte, muss man sich auch den Saccharoseinjektionen des Professor Lo Monaco gegenüber abwartend verhalten.

Große Eisenlager auf Celebes. Die Erforschung des Berg-Geberges auf Celebes brachte eine außergewöhnliche Überraschung. Der Bergbau-Ingenieur Dredman schätzt das dort gefundene Eisenerz auf eine Million Tonnen. Da das Eis nur 15 Meter unter der Erdoberfläche liegt, kann die Ausbeutung ohne Mühe erfolgen.

Berichtshalle.

Leipzig. Vom Schwurgericht Breslau ist am 21. März der Damenkleider Paul Dittner wegen Brandes und schweren Raubes zum Tode verurteilt worden, weil er am 31. März 1912 in Breslau den Kaufmann Julius Pfeffer ermordet und ihm einen geschnittenen Geldstrang geraut hatte. Seinen Sohn Paul hatte der Angestellte erschossen. Er rägte, dass ein medizinischer Sachverständiger und mehrere Zeugen nicht vernommen werden. Das Reichsgericht verworf die Revision als unbegründet.

Lustige Ecke.

Noch schlimmer. „Also Ihre Frau, die sich von Ihnen trennen will, borgt auf Ihren Namen?“ „Sie sollen Sie doch ein entsprechendes Recht in der Rechtsprechung erhalten!“ — „Wissen Sie, das ist auch so 'ne Sache: Wenn Sie nicht mehr geborgt kriegen, dann kommen Sie wieder!“ (Meg. Bl.)

Nette Absicht. Der neue Zimmerherr (entzückt zur Bekanntschaft): „Sagen Sie mal, von wo Sie diesen Morgen an der mein Nachbar Kleider gezeigt — das kann ich mir nicht erklären lassen — ich leide ohnehin an Schlossigkeit!“ — „Ja, der nämliche noch.“ (Meg. Bl.)

Im Eifer. Fräulein: „Ich würde mich nie wieder von einem Herrn, der schwippt, tönen lassen!“ — „Herr: „Wirklich nicht?“ — „Ganz gewiss nicht... von jedem andern!“ (Meg. Bl.)

au, nachdem er den Hausherrn und seine Tochter begrüßt hatte. Er läutete Ingeborg und Gabriele die Hand und begrüßte die beiden Herren in der ihm eigenen gewohnten Weise. Dabei sah er aber Gabriele Goegg mit seinen dunklen Augen so warm und innig an, dass sie hätte aufjubeln mögen. Ihr Ingeborg hatte er nur konventionelle Auffälligkeiten.

Das hinderte jedoch die junge Dame nicht, ihm spontan mit Begeisterung zu begegnen.

Herr von Möller, wir haben nur noch

aus Sie gewartet, um zu Tische gehen zu können.“

„Naürlich Fräulein, — ich bedauere, dass ich nicht pünktlicher sein konnte. Sie hätten nicht so viel Mühe auf mich nehmen müssen.“

„Da Sie mich zu Tisch führen wollen, habe ich für den Auftritt plaudert.“ lagte sie lächelnd und sah ihm sehr verschlagend in die Augen.

Römer lachte ein wenig.

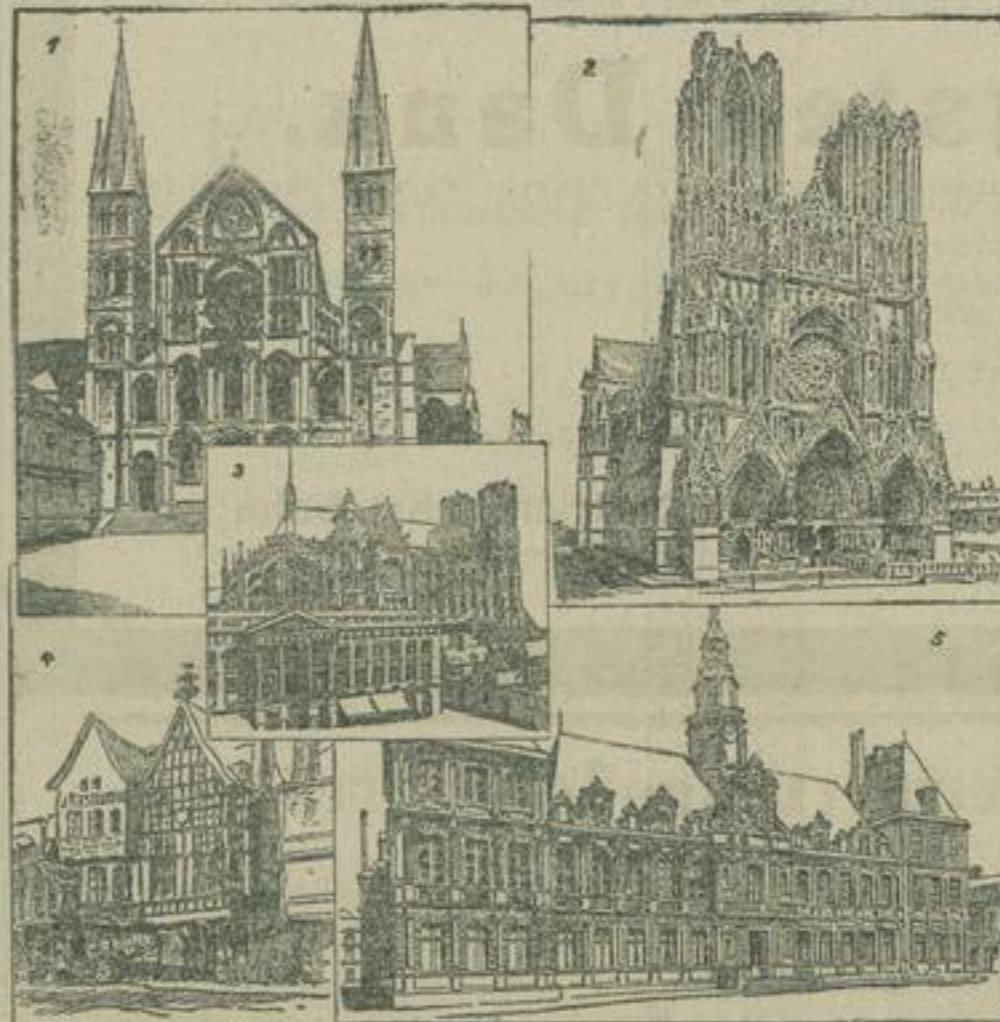
„Dummerweise, die kleine Hälften wird doch nicht...“

Während er ihr höflich aber scharf den Arm reichte um mit ihr davon zu gehen, hatte Gabriele sich ohne Bewusstsein Wendheims Arm genommen und ließ sich von ihm zu Tisch führen. Rudolf trat es üblich, dass Römer in anderer Nachbar wurde. Das machte sie sehr geküsst. So konnte sie doch während der endlosen Tafelrunden ihm sitzen und zuweilen ein Wort mit ihm sprechen.

644 (Fortsetzung folgt.)

Bilder aus Reims.

1. Kirche Saint-Remy. 2. Rathaus. 3. Rose's Platz und Kathedrale. 4. Alte Häuser des Marktplatzes. 5. Kathedrale.



Reims ist von zwei Seiten von Böschungen umgeben, die nach dem Krieg von 1870/71 erweitert wurden, um einen Befestigungsbau zu entfernen, die sich auf der Stadt als Hindernis stellte. Seitdem wurde Reims vielfach unter deutschem Feuer genommen.

Reims ist von zwei Seiten von Böschungen umgeben, die nach dem Krieg von 1870/71 erweitert wurden, um einen Befestigungsbau zu entfernen, die sich auf der Stadt als Hindernis stellte. Seitdem wurde Reims vielfach unter deutschem Feuer genommen.

Die freiwillige Wissensförderung. Bei der freiwilligen Abgabe der Herrenoberbekleidung wurde die Annahme der Leinen- und Baumwollanlage von den Sammelstellen verweigert. Wie hierzu die Reichsabteilung des Reichsministers für Erziehung und Unterricht aufmerksam wurde, erfuhr die Verweigerung deshalb, weil Leinen- und Baumwollanlage für die Zwecke der laufenden Sammlung unbrauchbar sind. Es handelt sich purzelt nur um die Verförderung der Kleider für die Schwerarbeiter, für die in Bergwerken und am Feuer beschäftigten Arbeiter sind die oben bezeichneten Stoffarten nicht gebrauchen.

600 Millionen Mark Zunahme der Sparlizenzen im April. Der gewaltige Geldzufluss zu den deutschen Sparlizenzen hält unverbrochen an. Der April brachte, wie die Sparlizenzen berichtet, eine Zunahme von 600 Millionen Mark gegen 800 bzw. 275 Millionen Mark im April des Vorjahrs.

Volkswirtschaftliches. Keine Veränderung des Einwohnerzustands. Das Ergebnis, wonach die zum Ausgleich der Vorschriften eingetragene Summe

als es ihr bewusst wurde, hat sie ihn ruhig, sie zu ihrer Mutter zu führen.

Da trat aber Ingeborg Haller mit Fred zu ihnen heran. Die beiden hielten ein lustiges Wortgefecht eröffnet und waren um Andenken für ihre Meinung.

Gabriele hörte kaum, was gesprochen wurde. Ihr Herz flössle schmücklich dem einen, Einziges entgegen, den zu treffen sie gehofft hatte. Auch Ingeborg Haller waren noch jemanden zu erwarten. Mit nervöser Spannung sah sie zuweilen nach der Uhr, und ihr Gesicht verriet einige Ungeduld.

Schließlich konnte sie sich nicht mehr beschreiben.

„Wo bleibt denn Ihr Freund Römer heute, Herr von Goegg?“ lagte sie, scheinbar gleichzeitig. Gabriele aber durchdrang ein schärfer Schmerz. Mit dem leidenden Instinkt der Liebenden erkannte sie aus dieser Frage und aus Ingeborgs schlicht verbleibter Ungezügeln die Minna. Zugleich sah sie zu, dass ihre Freude zu Heinz von Möller ausdruckslos war, verunsicherte doch die Erkenntnis, dass Ingeborg ihr ihn so großes Antreife verriet, herzen Schmerz. Wenn sie an Ingeborgs Stelle gewesen wäre, dann hätte sie ihr Glück sicher erringen können. Ein Gefühl von Ried gegen die reiche Freundschaft verlor sie ihr, sie konnte es nicht meinen.

Während Gabriele notgedrungen standhaft und sich bewusste, eine gleichgültige höfliche Unterhaltung mit Wendheim zu führen, sah sie verstohlen nach der Uhr. Sie merkte kaum, dass man sie mit dem Hochstatter isolierte, und

da ihre schwachen Eltern dem einzigen Kind eine Wunsch verliehen, das sie gar nicht daran, ihrem Sohn Ingo, erfüllt ausführen ließen. Es stand seit bei ihr, dass der arme Leutnant mit Freunden zugreifen würde, sobald er merkte, dass er Chancen hatte. Und das wollte sie ihm schon deutlich machen, ohne Prüderie.

Während die vier jungen Leute eifrig plauderten zusammenstanden, hinauf jedes seinen eigenen Gedanken nach. Wendheim beschloss, nicht lange mehr mit seiner blödigen Erfüllung zurückzuhalten, und Fred philosophierte ein wenig über die ungerechte Verteilung aller der Welt. Gar zu gern hätte er Ingeborg Haller für sich gewonnen. Sie war immerhin hübsch und dazu lustig und leichtsinnig. Ganz kein Gentle. Es hätte ihr gar keine Überwindung gelöst, sich ein wenig in das kleine, zierliche Ding zu verlieben, zumal sie die einzige Tochter des reichen Königs Haller war. Aber er war klug genug, zu merken, dass er mit seiner Werbung schrecklich abzählten würde. Es war ihm klar, dass sein Freund Römer der Benevolenzwerte war, den Ingeborg mit ihrer kleinen Hand begeistert wollte. Und da er im Grunde gönning war, gönning er dem Freunde, was er selbst nicht haben konnte.

Er beobachtete mit ironischem Lächeln Ingeborgs Ungezügeln, und als endlich Herr von Möller erschien, entging weder ihm noch Gabriele das freudige Aufblitzen in Ingeborgs Augen.

Heinz von Möller, ein schlauer, großer Offizier mit charakteristischem Soldatengeicht und feurigen Augen, sah direkt auf die Gruppe



Für alle herzlichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die meiner unvergesslichen über alles geliebten Gattin, meiner treusorgenden, lieben Mutter

Frau Louise Dietrich

bei ihrem Hinscheiden in so reichem Masse durch Blumenschmuck und ehrendes Grabgeleit zuteil geworden sind, sagen wir hierdurch Allen unseren

innigsten Dank.

Besonderen Dank sagen wir noch Herrn Pfarrer Werner für seine trostreichsten Worte, sowie Herrn Oberlehrer Georgi nebst den Chorschülern für die erhebenden Gesänge.

Dir aber, liebe Entschlafene rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in deine stille Gruft nach.

Moritzdorf, am 6. Juni 1918.

Im tiefsten Schmerze

Hermann Dietrich nebst Sohn
und allen Hinterbliebenen.

Die Kleiderverwertungsstelle Dresden

An der Kreuzkirche 8

— allein zum Ankauf aller getragenen Kleidungssätze berechtigt — erucht dringend um Abgabe aller entbehrlichen Kleider, Schuhe und Wäsche für die notleidende Bevölkerung und entlassenen Krieger.

Ankaufspreise:

	fast neu	sehr gut erhalten	gut erhalten	mäßig abgetragen
Herrenfahrtanzüge	60 bis 70 M.	50 bis 60 M.	30 bis 40 M.	15 bis 30 M.
Herrenhosen (neuzeit)	25 bis 30 M.	18 bis 25 M.	12 bis 18 M.	8 bis 15 M.
Herrenhosen	17 bis 20 M.	14 bis 17 M.	9 bis 14 M.	5 bis 9 M.
Winterüberzieher	60 bis 70 M.	50 bis 60 M.	30 bis 40 M.	15 bis 30 M.
Damenkostüme (modern)	50 bis 70 M.	40 bis 50 M.	30 bis 40 M.	15 bis 30 M.
Damenröcke (neuzeit)	25 bis 30 M.	20 bis 25 M.	12 bis 20 M.	5 bis 12 M.
Damenmäntel	50 bis 60 M.	40 bis 50 M.	25 bis 40 M.	10 bis 25 M.

Auch in schlechtem Zustande befindliche Kleidungs- und Wäschestücke finden noch Verwendung und werden entsprechend bezahlt.

Nächste Annahmestellen im Gemeindeamt zu Ottendorf-Moritzdorf, Lausa, Klotzsche und Langebrück.

20 Mark

Belohnung sichern wir Denjenigen zu, der uns die Personen, die an den Einfriedigungen an unsren Feldern am Cunnersdorfer Bahnhof die Schlosser mit Sand gefüllt und beschädigt hat, so namhaft macht, dass gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Die Besitzer.

Nachlaß - Versteigerung.

Montag, den 10. Juni. Vorm. halb 10 Uhr

gelangt im Hause der Pfarre zu Ottendorf-Okrilla der Nachlaß von Fil. Werner bestehend in

Schränken, Tische, Schreibsekretär, Sofas, Bettstellen mit Matratzen, Federbetten, Küchen- u. Wohnungs-Einrichtungsstücke aller Art

meistbietend zur Versteigerung.

Lokalrichter Paul Müller.

Rechnungen

mit und ohne Firmeneindruck
empfiehlt
Buchdruckerei H. Rühle.

Tomaten

in verschiedenen schönen großfrüchtigen Sorten

Stück 25 Pf.
empfiehlt

Gebr. Bley, Cunnersdorf.

Ein Truthahn

verlaufen. Gegen Belohnung abzu-

geben
Rittergut Grünberg.

Aufdrucke
auf
Trauer-
Schleifen

Trauerbriefe

und
Trauer-
harten
nebst
Briefköpfen
innerhalb
2 Stunden

Buchdruckerei
Hermann Rühle
Ottendorf-Okrilla

PATENT-BÜRO KRUEGER

Bin auch in d. Kriegszeit unverändert wewsend u. lang. Clevling-Koch-Specialitäten, für Patente, Musterschutz u. Warenzeichen (seit 1901).

DRESDEN-A.
Dienst 02 12 14 16 18

Achtung! Radfahrer!

Mit der



„Berko“-Bereifung
lann Jeder sein Rad ohne Ge-
nehmigung fahren.

federt wie Gummi.

Anerkannt beste und einfachste Bereifung.
Preis für 1 Rad inkl. Arbeitslohn 20 M.
Schnellste und beste Bedienung. Auch wird
jede andere Reparatur ausgeführt.

Alle Ersatzteile auf Lager.

Emil Koch

Cunnersdorfer Fahrradhaus.

Poldpost

Rheuma-
Dr. Reiss'
RHEUMASAN
Schmerzstillen
4 Mk. 1.30 u. 2.10 in Apotheken

Buschobst

sofort Früchte bringend, besonders
die gleich im ersten Jahre tragenden

Sorten:
Weißer Klarapfel, Lord Suffield
und Eva-Äpfel

empfiehlt

Grafe's Baumschulen
Lausa bei Dresden.

Versandt-Kartons

zum Verpacken der Liebesgaben und
zum Versandt von Flüssigkeiten aller
Art empfiehlt

H. Rühle, Buchhandlung.

Zülfleilungen des Lebensmittelamtes.